Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei J. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 832.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 26. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 24. Nov. Der König hat dem Rechtsanwalt und Notar Winterfeldt hierselbst bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst den Charakter als Justiz-Rath verliehen.

Dem Landgerichts-Präsidenten Dr. Scherer in Aachen ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Versetzt sind: der Amtsrichter Mützell in Schroda an das Amtsgericht in Inowrazlaw, der Amtsrichter Polte in Spremberg als Landrichter an das Landgericht in Graudenz, der Amtsrichter Dr. Lisco in Rixdorf als Landrichter an das Landgericht II. in Berlin, der Landrichter Recke in Ostrowo als Amtsrichter an das Amtsgericht in Fraustadt und der Amtsrichter Dierschke in Bentschen an das Amtsgericht zu Krotoschin. Dem Amtsrichter Lemcke in Löbau Westpr. ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

Der Amtsgerichts-Rath Hasenclever in Dortmund ist in Folge rechtskräftigen Disziplinarerkenntnisses aus dem Justizdienst entlassen. Der Rechtsanwalt Ulrich in Schlochau ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schlochau, der Rechtsanwalt Schück zu Namslau zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Namslau und der Rechtsanwalt Voges zu Niederwüstegiersdorf zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Niederwüstegiersdorf, ernannt worden. In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt Holthoff bei dem Kammergericht. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Dr. Stern aus Oranienburg bei dem Landgericht in Magdeburg, der Rechtsanwalt Dr. Kober in M.-Gladbach bei der Kammer für Handelssachen in Krefeld, der Gerichts-Assessor Schwartz bei dem Landgericht in Gleiwitz, der Gerichts-Assessor Carthaus bei dem Amtsgericht in Erwitte, der Gerichts-Assessor Leopold Cohn bei dem Landgericht in Beuthen O.-Schles., der Gerichts-Assessor Julius Cohn bei dem Amtsgericht in Rogasen und der Gerichts-Assessor Freudenthal bei dem Landgericht I. in Berlin. Der Amtsrichter Kynast in Ratibor, der Amtsrichter v. Cölln in Bremervörde, der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Drobnig in Kreuzburg, O.-Schl. und der Notar Justiz-Rath Struck in Cottbus sind gestorben.

Politische Uebersicht.

Posen, den 26. November.

Aus einer hochoffiziösen Notiz der „Nordd. Allg. Ztg." erfahren wir, daß die Ausarbeitung eines neuen Unfallversicherungsgesetzes, nachdem Geh. Rath Lohmann die Aufgabe nach den Intentionen des Reichskanzlers auszuführen sich außer Stand erklärt hatte, zwei jüngeren Beamten, den Geh. Räthen Gamp und Bödiker, übertragen worden. Worin die Differenzen zwischen dem Reichskanzler und dem Geh. Rath Lohmann bestanden, wird nicht bestimmt gesagt; indessen kann man die offiziöse Notiz nicht wohl anders verstehen, als daß der Reichskanzler an dem Reichszuschuß und den korporativen Genossenschaften des vorigen Entwurfs auch jetzt noch festhält. Unter günstigen Auspizien kündigt sich der Gesetzentwurf, über dem ein eigener Unstern schwebt, auch jetzt auf alle Fälle wieder nicht an.

Nach der „Kreuzztg." steht dem Bau eines neuen Geschäftshauses für das Abgeordnetenhaus hinter dem provisorischen Reichstagsgebäude auf dem auch von dem Vorstande des Abgeordnetenhauses in's Auge gefaßten Terrain nichts entgegen, als daß ein Theil des Herrenhaus-Gartens zur Gewinnung des Bauplatzes erforderlich ist. Das Herrenhaus hat es also in der Hand, den Bau zu vereiteln. Hoffentlich hört man bald von Bemühungen der Regierung, eine Beschlußfassung des Herrenhauses in dieser Richtung herbeizuführen.

Dem Abgeordnetenhause ist nachträglich das Schreiben des hannover'schen Provinziallandtags betr. die Bildung der Provinzialvertretung mit einer eingehenden Begründung der bekannten, von der Regierung abgelehnten Anträge mitgetheilt worden. Man scheint sich zur Vorlage dieses Aktenstückes erst so spät entschlossen zu haben, daß eine eingehendere Berücksichtigung desselben in den Motiven des Entwurfs der neuen Provinzialordnung nicht mehr möglich gewesen ist.

Das Abgeordnetenhaus beginnt heute seine Berathungen. Auf der Tagesordnung steht: Erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr vom 1. April 1884/85.

In Friedrichsruhe fand am 22. d. Mts. eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler und den Ministern Maybach und v. Scholz statt. Wie der „N. Z." berichtet wird, soll es sich dabei um die Frage des Kaufpreises der Berlin-Hamburger Bahn gehandelt haben. Eine ähnliche Mittheilung findet sich auch in der „Hamburger Börsen-Halle".

Die von dem Reichstagsabg. Dr. Barth herausgegebene Wochenschrift „Die Nation" veröffentlicht unter der Ueberschrift: „Die englischen Vorbilder des deutschen Offizier-Vereinshauses" einen für die Freunde und namentlich auch für die Gegner dieses Projektes in hohem Grade interessanten Aufsatz aus der Feder des Herrn M. Brömel. Die Resultate der englischen Vereine, sagt der Verfasser, sind nicht nur lehrreich, weil sie an einer Reihe von Beispielen zeigen, auf welchem Wege Konsumvereine von gigantischen Dimensionen erfolgreich begründet und fortgeführt werden können, sondern man kann auch gerade an ihnen jene weiterreichenden Wirkungen auf die Entwickelung des Detailverkehrs studiren, welche ähnliche Etablissements bei uns ebenfalls unausbleiblich nach sich ziehen würden.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat am Sonnabend mit großer Majorität den Gesetzentwurf bezüglich der Ehen zwischen Christen und Juden auf der Basis der Spezialdebatte angenommen, sowie die Resolution Iranyis, durch welche die Regierung zur möglichst raschen Unterbreitung einer Vorlage, die obligatorische Zivilehe betreffend, aufgefordert wird.

Die französische Expedition in Ostasien nimmt eine entscheidende Gestalt an; die französischen Verstärkungen sind in Tonkin eingetroffen, auch die Chinesen und die Schwarzflaggen sind in der Zwischenzeit nicht müßig gewesen und so haben die militärischen Operationen bereits wieder begonnen. Bemerkenswerth dabei ist, daß diesmal nicht die Franzosen, sondern die Eingeborenen die Offensive ergriffen haben. Ein Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" aus Hongkong vom Sonnabend meldet: Am 17. d. griffen 3000 Mann chinesischer Truppen Haidzuong an; die Franzosen, unterstützt durch ein Kanonenboot, leisteten 7 Stunden lang Widerstand, bis die Chinesen sich zurückzogen. Die Franzosen hatten 20 Todte und Verwundete. In Canton treffen fortgesetzt Verstärkungen für die chinesischen Truppen ein. — In innerem Zusammenhange mit dieser englischen Meldung steht die folgende Pariser Nachricht:

Paris, 24. Nov. Der Marineminister erhielt heute eine Depesche des Oberkommandirenden Courbet vom 17. d. Mts., in welcher gemeldet wird, daß alle verfügbaren französischen Streitkräfte um Hanoi konzentrirt seien, um die Offensivoperationen wieder aufzunehmen. Die Vertheidigung der übrigen festen Punkte im Delta von Tonkin sei durch hinreichend starke Garnisonen gesichert. Der Angriff des Feindes vom 13. gegen Haidzong sei zurückgeschlagen, ein zweiter am 17. d. begonnen worden, während Courbet seine Depesche abließ. — Ein Telegramm des „Temps" aus Saigun berichtet bereits, die militärischen Operationen in Tonkin seien am 20. wieder aufgenommen worden. Das Blatt glaubt nicht, das chinesische Memorandum sei derart, daß es die früheren Entschließungen der französischen Regierung verändern werde.

Zweifelsohne kämpfen die oben erwähnten 3000 Chinesen noch nicht als offizielle chinesische Truppen, doch macht China in letzter Zeit allerdings ein recht ernstes Gesicht. Nach einer Mittheilung des „North China Herald", so berichtet man aus Shangai, hat der Kaiser von China in einer Privatinstruktion an den Vizekönig in Nanking befohlen, daß, falls Bacninh von den Franzosen angegriffen werde, der Kriegszustand mit Frankreich eintreten solle. Zugleich habe der Vizekönig strenge Weisung empfangen, die Ordnung in den Vertragshäfen aufrechtzuhalten. — Aus Washington wird offiziell vom Sonnabend depeschirt: Staatssekretär Freelinghuysen hat geheime telegraphische Ordres an den Kommandanten des amerikanischen Geschwaders in den asiatischen Gewässern gelangen lassen, die sich auf den Schutz der Interessen der Vereinigten Staaten im Falle des Krieges zwischen Frankreich und China beziehen.

Der neue spanische Botschafter in Paris, Marschall Serrano, überreichte dem Präsidenten Grévy am Sonnabend sein Beglaubigungsschreiben unter Ausdruck der aufrichtigen Wünsche des Königs Alfons für das Glück und die Wohlfahrt Frankreichs. Der Botschafter sprach demnächst seine eigenen Gefühle für die Entwickelung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern, welche durch so viele Bande verknüpft seien, aus. Er werde keine Anstrengung scheuen, das Vertrauen seines Souveräns und des spanischen Volkes zu rechtfertigen und rechne auf das Wohlwollen des Präsidenten der Republik und der französischen Regierung. Grévy erwiderte, indem er seine Freude über die Wahl des Marschalls, der sich in der Armee und Politik seines Landes einen so großen Namen gemacht habe, Ausdruck gab und hinzufügte, Niemand als er (der Präsident) wünsche aufrichtiger das persönliche Glück des Königs Alfons und die Wohlfahrt Spaniens. Die Gemeinsamkeit des Ursprungs und die Identität des nationalen Interesses machten Frankreich und Spanien zu zwei Schwesternationen, welche immer vereinigt und befreundet bleiben müßten, ohne daß die eine auf Kosten der anderen sich zu vergrößern trachte. Beide Nationen hätten nur in dem friedlichen Wettstreit der Produktion und des Austauschs ihrer Erzeugnisse zu rivalisiren, eine Rivalität, welche die gegenseitige Achtung und die freundschaftlichen Beziehungen Beider nur inniger gestalten könne. Der Präsident Grévy schloß mit der Versicherung, daß der Marschall Serrano seitens Frankreichs die volle Mitwirkung und ganze Sympathie zur Erfüllung seiner Mission finden werde.

Die Neugestaltung der Dinge in Egypten, wie sie durch die englische Intervention angebahnt worden sind, erhält durch die Niederlage Hicks Pascha's und den sich immer drohender gestaltenden Machtzuwachs des falschen Propheten einen bedenklichen Aufenthalt. Sicher ist, daß England vorläufig seine Truppen noch nicht zurückzieht. Die Stadt Khartum selbst erscheint durch den Mahdi bedroht. Der Gérant des österreichisch-ungarischen Generalkonsulats in Kairo hat daher im Einvernehmen mit dem französischen Generalkonsul Schritte gethan, damit den in Khartum befindlichen Europäern, sowie den Konsuln und Missionären ein Nilschiff zur Verfügung gestellt werde. Der Ministerrath in Kairo hat beschlossen, 2000 Mann egyptischer Gendarmerie und 6000 Beduinen nach Suakim zu entsenden und dieserhalb mit den Beduinenhäuptlingen Unter- und Oberegyptens zu unterhandeln. Die Expedition soll für Suakim die Berberstraße wieder eröffnen, um eine Verbindungslinie offen zu halten und den Rückzug der egyptischen Truppen aus Khartum und Sennar zu sichern. Die ersten 600 Mann Gendarmerie dürften sofort abgehen. Aus Khartum sind keine neuen Nachrichten eingelaufen. Die Mitglieder des gesetzgebenden Raths, dessen Eröffnung am Sonnabend stattgefunden hat, hatten am Sonntag Vormittag eine Audienz bei dem Khedive, welcher eine ermuthigende Ansprache an dieselben hielt. — Die „Times" schreibt zwar, die englische Regierung habe beschlossen, daß die gegenwärtig unter dem Befehl des Generals Wood in Egypten stehende Armee nicht nach dem Sudan gehen solle; auch die „Daily News" glauben, Englands Politik in Egypten werde, welches auch sonst die Folgen der Niederlage Hicks Paschas sein möchten, unverändert bleiben, doch sind diese Folgen vorläufig noch unberechenbar und ebensowenig der Umfang der nothgezwungenen Antheilnahme Englands.

Briefe und Zeitungsberichte.

□ **Berlin**, 24. Nov. Eine bemerkenswerthe Kritik des Krankenkassengesetzes ist soeben in den Conrad'schen „Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik" von Professor Paasche in Rostock erschienen. Der gelehrte Kritiker billigt den liberalen Gedanken des Kassenzwanges, welcher in dem Gesetze zum Ausdruck kommt, und bekämpft Schulter an Schulter mit den Liberalen die durch reaktionäre Majoritäten in das Gesetz hineingebrachte Bevorzugung der Zwangskassen vor den freien Kassen auf das Schärfste. Er sieht in diesen konservativen, staatssozialistischen Verunstaltungen der Vorlage das größte Hemmniß für ihre wohlthätige sozialpolitische Wirksamkeit und die stillschweigende Schlußfolgerung seiner gesammten sachkundigen Darlegungen ist eine Empfehlung an die Arbeiter, von den Fakultäten des Gesetzes Gebrauch zu machen und sich den freien Kassen anzuschließen. Professor Paasche bedauert mit den Liberalen den Ausschluß der landwirthschaftlichen Arbeiter vom Kassenzwange und daß durch das rücksichtslose Eintreten der Regierung hierfür auf das Gesetz das Odium eines Klassengesetzes falle, das nur einzelnen Theilen der Arbeiterbevölkerung zu Gute kommt. Sehr abweisend ist Paasche's Stellung gegenüber den Fabrikkrankenkassen. Er macht den gewiß sehr ernstlichen Zweifel geltend, ob es sich empfehle, bei allgemeinem Kassenzwang einen wichtigen Theil der Versicherungskassen in die Hände und damit in die Willkür von Privaten zu stellen. Namentlich ist hierbei hervorzuheben, daß die Vortheile, die sich mit den Betriebskrankenkassen verbinden mögen, sicherlich dort verloren gehen werden, wo der Betriebsunternehmer wider seinen Willen gezwungen wird, eine Kasse einzurichten. Es muß ferner auch betont werden, daß diese Kassen nur den im Betrieb beschäftigten Arbeitern, dagegen den aus der Arbeit Entlassenen kaum Dienste leisten werden. Zu diesen Nachtheilen tritt, daß die Betriebskrankenkassen stets von Zufällen, vom Willen des Unternehmers abhängig bleiben, daß ein Eingehen des Betriebes oder ein Konkurs zur Auflösung der Kasse und zum Verluste aller Ansprüche an sie führt. Was den Druck anlangt, den die Beiträge auf die Lebenslage der Arbeiter ausüben werden, so meint Paasche, daß die Arbeiter keineswegs immer im Stande sein werden, diese neue Last auf die Arbeitgeber und Produktionskosten der Waaren abzuwälzen, sondern vielfach eine Verschlechterung der Lebenshaltung sich als eine nothwendige Folge ergeben werde. Wir zweifeln, ob diese sachgemäße Kritik des gelehrten Nationalökonomen sich des Beifalls unserer leitenden staatssozialistischen Kreise erfreuen wird.

— Ueber die Konferenz der Landesdirektoren der Provinzen, welche kürzlich in Berlin unter Vorsitz v. Bennigsen's stattfand — Berlin ist der Vorort für diese Zusammenkünfte — liegt ein längerer Bericht vor, dem wir Folgendes entnehmen: Die Verhandlungen über das Krankenversicherungsgesetz haben die einmüthige Ueberzeugung hervorgerufen, daß ein baldiges Eintreten in die wichtigen und längerer Vorarbeiten bedürfenden Organisationsarbeiten ebenso dringend zu wünschen sei, wie ein zu diesem Zwecke anzubahnendes Zusammenwirken der mit der lokalen Durchführung zu betrauenden höheren staatlichen Verwaltungsorgane mit den Vertretungen der weiteren Kommunalverbände. Auf dem Gebiete des Vagabonden- und Korrigendenwesens haben die gegenseitigen Mittheilungen der Landesdirektoren eine Abnahme der Bevölkerungen der den Provinzial-Kommunalverwaltungen unterstehenden Korrektionsanstalten nicht allgemein hervortreten lassen. Im Gegentheil ist die Frequenz im Ganzen anscheinend noch

immer im Steigen, obgleich man hier und da eine Abnahme der Vagabondage beobachtet haben will. Man hofft eine günstige Rückwirkung von den Natural-Verpflegungsstationen, Arbeitsanstalten und Arbeiterkolonien. Auch machte sich die Ansicht geltend, daß an den Gesetzesbestimmungen über den Unterstützungswohnsitz die „bessernde Hand“ anzulegen sei.

Krefeld, 23. Nov. Bei den hier stattgehabten Stadtrathswahlen der dritten Abtheilung hat, der „Niederrheinischen Volkszeitung“ zufolge, die Zentrumspartei mit einer Majorität von 90 Stimmen gesiegt.

Bremen, 24. Nov. Der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin ist, von seiner Reise um die Welt zurückkommend, heute mit dem Norddeutschen Lloyddampfer „Werra“ von New-York hier eingetroffen.

Sternberg, 24. Nov. Die Stände haben gestern beschlossen, dem Großherzog Friedrich Franz ein donum gratuitum von 24,000 Thalern Gold zu offeriren. Ueber die Frage, ob die Regierung um Mittheilungen über die Verhandlungen wegen der Berlin-Hamburger Eisenbahn zu ersuchen sei, blieb der Beschluß ausgesetzt.

Sternberg, 25. Nov. Die Stände haben gestern an die Kommissarien das Ersuchen gerichtet, ihnen über den Stand der Verhandlungen mit der preußischen Regierung wegen der Verstaatlichung der Berlin-Hamburger Bahn Mittheilung zu machen, soweit die gegenwärtigen Verhandlungen dies zulassen.

München, 24. Nov. In der heute Vormittag stattgefundenen Sitzung des Finanzausschusses der Abgeordnetenkammer wurde der Antrag Frankenburgers, die Beschlußfassung über die Frage der Aufbesserung der Beamtengehälter zu vertagen, von einer aus den Patrioten und dem Abg. Luthardt zusammengesetzten Majorität abgelehnt.

Mainz, 25. Nov. Bei der hiesigen Stadtverordnetenwahl siegten die Kandidaten der drei vereinigten Parteien des Fortschritts, der Demokraten und des Zentrums gegen die Sozialisten, nur wurde statt des liberalen Kandidaten Kaufmanns Felmer der klerikale Schriftsteller Wasserburg gewählt. Im Ganzen sind 7 klerikale, 6 liberale und 4 demokratische Stadtverordnete gewählt worden.

Paris, 24. Nov. Die Kammer hat im weiteren Verlauf ihrer gestrigen Sitzung alle übrigen Artikel des Kultusbudgets unverändert genehmigt. Bei der Berathung wurde vom Ministerpräsidenten Ferry mitgetheilt, daß die Suspendirung der Gehälter der Pfarrverweser zwar aufgehört habe, daß die innebehaltenen Gehaltsbeträge aber an die Pfarrverweser nicht ausgezahlt worden seien. Heute begann die Berathung des Gesetzentwurfs wegen der „Häufung“ von Aemtern und der parlamentarischen Inkompatibilitäten. Der Art. 1 desselben, welcher den gleichzeitigen Besitz von besoldeten Staats-, Departements- oder Kommunalämtern verbietet, wurde an eine Kommission verwiesen. Die Kammer berieth sodann diejenigen Artikel, welche die parlamentarischen Inkompatibilitäten betreffen und nahm zunächst den Artikel an, welcher das Mandat eines Senators und Deputirten mit jedem andern, vom Staate verliehenen Amt für unvereinbar erklärt, außer bei Ministern, Unterstaatssekretären und Gesandten.

Das Journal „Paris“ erfährt, das Einfuhrverbot gegen gesalzenes amerikanisches Fleisch werde demnächst wahrscheinlich aufgehoben werden, entsprechend einem Gutachten des Gesundheitsraths.

---

* Zur Reise des Kronprinzen.

Die für Sonnabend angekündigte große Truppenschau in Madrid hat ohne den geringsten störenden Zwischenfall einen glänzenden Verlauf genommen. Es liegen darüber folgende Nachrichten vor:

Madrid, 24. Nov., Nachmittags 4 Uhr 45 Minuten. Bei der heutigen Truppenschau, welche zur festgesetzten Stunde begann, trug der deutsche Kronprinz Kürassieruniform mit dem Goldenen Vließ und dem Schwarzen Adlerorden, der König Alfons trug die Uniform eines Generalkapitäns mit dem Schwarzen Adlerorden. Zahlreiche Generalstabsoffiziere, das militärische Gefolge des Kronprinzen, der deutsche Gesandte Graf Solms und die Militärattachés der fremden Mächte bildeten die Suite. Der König und der Kronprinz ritten langsam die Front ab und stellten sich alsdann vor der für die königliche Familie, die Deputirten und Senatoren errichteten Tribüne auf und ließen die Truppen, welche in Stärke von 15,000 Mann in Parade standen, vorbeidefiliren. Der Vorbeimarsch dauerte gegen zwei Stunden. Der Kronprinz sprach seine Anerkennung über die tüchtige Haltung der Truppen aus und interessirte sich insbesondere für die Gebirgsartillerie. — Im Laufe des Vormittags hatte der Kronprinz das Gemäldemuseum besucht. — Abends findet zu Ehren des Kronprinzen ein Bankett zu 130 Gedecken im königlichen Palais statt. — Glänzendes Wetter.

Madrid, 24. Nov., Nachmittags 5 Uhr 40 Min. (Von einem zweiten Korrespondenten.) Die Parade nahm bei ruhigstem Wetter einen sehr glänzenden Verlauf. Auf dem Prado war ein großer Pavillon mit prachtvoller Dekoration gebaut für die Königin, welche mit der Königin Isabella und den Infantinnen in großer Galaauffahrt um ½2 Uhr Nachmittags erschien, für das diplomatische Korps, die Minister, die Hofbeamten und die Stadtbehörden. Der Pavillon war umgeben von Waffenpyramiden, Kanonen, Harnischen und anderen kriegerischen Emblemen. Eine Ehrenwache der Guardia civil mit Hellebarden bildete Spalier. Der deutsche Kronprinz erschien in der Uniform seines pommerschen Kürassierregiments, der König in spanischer Generalsuniform, beide mit dem Schwarzen Adlerorden. Im Gefolge befanden sich der Kriegsminister Lopez Dominguez, die Generale v. Blumenthal und Mischke und eine glänzende Suite. Nach dem Abreiten der Front der Truppen, welche von dem Generalkapitän Ferreros kommandirt wurden, sprengte der Kronprinz mit dem König an den Pavillon und salutirte vor der Königin. In der Parade standen 6 Regimenter Infanterie, die Alumnen des Generalstabs, die Ingenieure der Guardia zivil, 4 Bataillons Jäger, Bergartillerie, Ingenieure und Pontoniere und ein Regiment Husaren. Der Vorbeimarsch war vortrefflich. Nach Beendigung der Revue ritt der Kronprinz mit dem König wieder zur Königin, während die zahlreichen Zuschauer in stürmische Hochrufe ausbrachen. Der Parade folgt Abends ein großes Militärbankett im Palazzo reale, an welchem auch das diplomatische Korps, die Kammerpräsidenten und die Ritter vom Goldenen Vließ theilnehmen.

Madrid, 24. Novbr., Abends 6 Uhr 30 Minuten. (Von einem dritten Korrespondenten.) Heute früh besuchte der deutsche Kronprinz, begleitet von dem Gesandten Grafen Solms, die Gemäldegallerie und hielt Nachmittags 1 Uhr mit dem König die große Heerschau über die Madrider Garnison ab. Der Kronprinz ritt mit dem König die Fronten ab, worauf die Truppen vorbeidefilirten. Dem militärischen Schauspiel wohnten die beiden Königinnen, die Hofstaaten, das diplomatische Korps, die Minister und der Erzbischof von Madrid in einem Baldachin bei, dessen Pfeiler nebst anderem Schmuck auch den Namenszug des Kronprinzen trugen. Die Parade dauerte über drei Stunden.

Das „Berl. Tbl.“ läßt sich von seinem Korrespondenten in Madrid über die große Truppenrevue noch Folgendes berichten:

Madrid, 24. November, 5 Uhr 10 M. Nachm. Heute Nachmittag fand auf dem Prado vor dem deutschen Kronprinz die angesetzte große Parade statt. Auf dem sehr breiten, mit Alleen versehenen Boulevard war ein Pavillon errichtet, der mit deutschen und spanischen Fahnen und den Wappenschildern von Madrid geschmückt war. Vor dem Pavillon hielten Hellebardiere Wache. Der Zutritt zur Umgebung war nur gegen Karten für die Hofgesellschaft gestattet. Dort versammelt sich die feine Welt von Madrid und ganz Spanien. Das Wetter war sonnig, echtes Hohenzollernwetter. — Nachdem der König, der Kronprinz und die Suite die Revue der in Linie aufgestellten Truppen abgenommen, führte Don Alfonso unseren Kronprinzen vor den Pavillon, wohin die Königin Christine, die Königin Isabella und die Infantin in Galawagen gekommen waren. Der Kronprinz nahm hier mit seinem glänzenden Gefolge Aufstellung, während der König, in spanischer Generalsuniform, ein Bild jugendlicher Ritterlichkeit, davon sprengte, um sich für das Defilé an die Spitze der Truppen zu stellen. Der Kronprinz trug die Kürassieruniform und ritt, wie der König, ein prachtvolles hellbraunes Pferd. — Um 2 Uhr begann der Vorbeimarsch; zuerst kam die Infanterie, dann die Jäger, die Bergartillerie, die Genietruppen und dann die Bürgergarde, welche in ihren Uniformen an Friedrichs des Großen Grenadiere erinnern. Das Publikum begrüßte die Bürgergarde mit sympathischen Zurufen. Die Truppen machten in ihren eleganten Uniformen einen sehr guten Eindruck. Die Musik, welche auch eine Variation deutscher patriotischer Lieder spielte, war sehr gut. — In der zweiten Abtheilung defilirte die Artillerie in Gala, welche ein sehr kriegerisches Bild bot. Darauf kamen Lanciers und weiße, gelbe und rothe Husaren. Um 4 Uhr war die Parade beendet. Die Volksmenge umringte den König und den Kronprinzen und brach in lebhafte Evivas aus.

Nach der Truppenschau fand, wie aus obigen Meldungen ersichtlich, im königlichen Palais ein großes Militärbankett zu Ehren des deutschen Gastes statt. Während des Banketts erhob sich der König zu einem Trinkspruch, in welchem er seinen erlauchten Gast, den deutschen Kronprinzen, feierte. Der König gedachte dabei der Auszeichnungen, die ihm in Deutschland durch den Kaiser Wilhelm und die kaiserliche Familie zu Theil geworden seien, und trank schließlich auf das Wohl der deutschen Kronprinzessin, des Kaisers und der Kaiserin und der gesammten kaiserlichen Familie. Der Kronprinz erwiderte mit verbindlichen Worten des Dankes an den König für die herzliche Aufnahme seitens der königlichen Familie und der spanischen Bevölkerung und toastete auf die Königinnen Christine und Isabella, die Infanten und auf die Wohlfahrt Spaniens. Nach dem Diner unterhielt sich der Kronprinz mit verschiedenen Personen, insbesondere mit Canovas und den Ministern Posada und Morel.

Gestern, am Sonntage, dem Todtensonntage, gedachte der Kronprinz in der Fremde des heimathlichen Kirchenfestes und wohnte dem Gottesdienste in der evangelischen Kapelle bei. Eine Depesche besagt darüber:

Madrid, 25. Nov., Nachm. 1 Uhr 10 Min. Bei der Ankunft des deutschen Kronprinzen an der evangelischen Kapelle der Gesandtschaft wurde derselbe von dem Grafen Solms und dem Personal der Gesandtschaft empfangen. Nach dem einleitenden Gesang hielt Pastor Fliedner die Predigt über die Bedeutung des Todtensonntags und schloß mit einem Gebet für den Kronprinzen und der Fürbitte, daß die Reise desselben zur Kräftigung und Ausbreitung des evangelischen Glaubens in Spanien beitragen möge. Viele Deutsche wohnten dem Gottesdienste bei.

Für 2 Uhr Nachmittags war ein Stiergefecht angesetzt, dem der Kronprinz beiwohnen sollte. Allen Meldungen zufolge ist der königliche Gast unausgesetzt der Gegenstand der allseitigen Sympathien und des Interesses. Dieser Eindruck erstreckt sich auf alle Klassen der Bevölkerung.

---

r. Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung

am 24. November.

Anwesend sind 26 Stadtverordnete, und zwar die Herren: Brodnitz, Dr. Buski, Czapski, Fontane, Dr. Friedländer, Glatzel, Herz, Jäckel, B. Jaffé, v. Jazdzewski, Kantorowicz, Kirsten, Klemme, König, Lange, Litzner, Manheimer, Milch, Mützel, Orgler, Dr. Rehfeld, Röstel, Rosenfeld, Schweiger, Türk, Ziegler. Von Magistrats-Mitgliedern sind anwesend: Bürgermeister Herse, die Stadträthe Andersch, Annuß, v. Chlebowski, Stadtbaurath Grüder, S. Jaffé, W. Kantorowicz, Dr. Loppe, Rump, Schmidt.

Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, widmet der Vorsitzende, Stadtverordneter B. Jaffé, während die Versammlung sich erhebt, dem Andenken des verstorbenen Oberbürgermeisters Kohleis etwa folgende Worte, die sichtlich aus bewegtem Herzen kommen: Unter dem unmittelbaren Eindrucke der Katastrophe von gestern stehend, liege der Versammlung der Gedanke vielleicht nahe, heute von der Behandlung der Geschäfte abzusehen. Da indeß zwei dringliche Anträge des Magistrats vorliegen, so müßten die gesetzlichen Fristen innegehalten werden. Sprecher werde sich auf Weniges beschränken. Als Bürgermeister Kohleis im Jahre 1864 gewählt wurde, folgte ihm die Anerkennung seiner Vorgesetzten, die Hochachtung seiner Kollegen, die Liebe der Insassen des Gerichtsbezirks, und noch heute könne man von den schlichten Männern dortiger Gegend von der ausgesprochenen Gerechtigkeit dieses Richters, von dessen Wohlwollen und Bestreben, einem Jeden im besten Sinne mit Rath und That beizustehen, reden hören. Arbeitsamkeit, Treue, Wohlwollen, wie sie ihn damals auszeichneten, seien die hervortretenden Kennzeichen seines Wesens bis zu seinem Ableben geblieben. Der in unser Aller Andenken noch stehende verstorbene Oberbürgermeister Naumann habe ihn mit seinen Auffassungen über das Schulwesen bekannt gemacht und ihm die Verwaltung dieses Dezernats übergeben. Die Heranziehung einer großen Anzahl nicht eingeschulter Kinder, die Erweiterung einzelner Schulkörper, die Trennung der Geschlechter, und eine erhebliche Ergänzung des Lehrerpersonals seien in dies erste Stadium seiner Wirksamkeit gefallen. Der Krieg des Jahres 1866 sei an die Stadtgemeinde mit erheblichen Ansprüchen verschiedenartiger Natur, namentlich auch finanzieller, herangetreten. Auch in diesem Verhältnisse habe der Heimgegangene Kenntniß der Dinge und der praktischen Behandlung derselben bekundet. Als im Herbst 1866 die Cholera ihren Einzug in unsere Stadt hielt, habe er eine außerordentliche Thätigkeit auf dem Gebiete der Krankenpflege entwickelt, und die reichen Erfahrungen, welche er damals sammelte, seien seinen unmittelbar nachher auftretenden Bestrebungen für verbesserte Unterbringung von Leidenden, und dem Neubau eines Krankenhauses zu Gute gekommen. Jedes weitere Eingehen auf seine Behandlung und den Umfang der Geschäfte, die ihm während der langen Zeit seiner Thätigkeit als Oberbürgermeister zugefallen, sei überflüssig; diese Thatsachen seien bekannt, und die Presse habe es nicht unterlassen, Ausführungen darüber zu machen. Man möge noch einen Augenblick bei dem Manne selbst verweilen. Dem verstorbenen Oberbürgermeister Naumann sei es nicht zweifelhaft gewesen, daß nach seinem Zurücktritte dem Bürgermeister Kohleis die Nachfolgeschaft zu Theil werden müsse, und er habe nicht Anstand genommen, ihn als Denjenigen zu bezeichnen, der den Anforderungen dieses Amtes vollkommen gewachsen, und mit derjenigen Energie sowohl, wie Schaffenslust ausgestattet sei, ohne welche unser Gemeinwesen nicht gedeihen könne. Einer der leitenden Hauptgedanken des Verstorbenen sei allezeit der gewesen, Magistrat und Stadtverordnetenversammlung in dauernder Gemeinsamkeit des Wirkens zu wissen, und hüben wie drüben die vorhandenen Elemente in harmonischer Thätigkeit zum Wohle der Stadt wirken zu sehen. Es sei ihm gelungen, daß in der langen Zeit seiner Amtsthätigkeit kein Konflikt zwischen beiden Körperschaften eintrat, und er habe diesen Umstand als denjenigen bezeichnet, der ihm seinen schwierigen Beruf am meisten erleichtere. Viele seiner reichen Gedanken haben in Organisationen von dauerndem Werthe Ausdruck gefunden, und in allen Zweigen des kommunalen Dienstes werden auf lange Zeit hinaus die Einwirkungen seiner Schaffenskraft, seiner reichen Kenntnisse, seiner Mühen, erkennbar bleiben. Die Ehre, die Fortentwicklung und wachsende Bedeutung unseres heimischen Gemeinwesens gingen ihm über Alles; sein Denken und seine Arbeiten gehörten ausschließlich dieser Aufgabe an. Er konnte Zielpunkte verfolgen, welche schwer zu erreichen waren, und wenn er sie nach vielen Arbeiten aufgab, so beklagte er sich nicht, indem er zum Oefteren anführte: seine ganze Kraft sei dem Gemeinwesen unterthan. Wie die unbedingteste Ehrenhaftigkeit und sein lauterer Charakter in seinem Amte überall zum Ausdrucke kam, so auch in seinem Privatleben. Sein menschenfreundlicher Sinn, seine Hilfsbereitschaft überall, seine Wohlthätigkeit, welche keine Schranken kannte, werden nicht vergessen werden. — Der Vorsitzende schließt mit den Worten: er sei überzeugt, daß jedes Mitglied der Versammlung am Tage der Beerdigung die Hochachtung vor dem Verstorbenen zum Ausdruck bringen werde.

Es wird hierauf in die Tagesordnung eingetreten. Vom Magistrate sind zwei dringliche Anträge eingegangen, welche gemäß § 15 der Geschäftsordnung behandelt werden. Stadtv. Ad. Kantorowicz verliest den einen Antrag, welcher sich auf die Bewilligung der Kosten zur Vermehrung der städtischen Feuerwehr durch Einstellung von 20 neuen Druckmannschaften bezieht, und weist, nachdem Stadtv. Mützel die Dringlichkeit dieses Antrages bestritten, darauf hin: der Polizeipräsident habe neuerdings mit Exekutivmaßregeln gedroht, falls nicht entweder die Pumpen der städtischen Wasserwerke während der ganzen Nacht im Betriebe bleiben, oder die Anzahl der Druckmannschaften bedeutend vermehrt werde; der Magistrat habe hierauf ersucht, von Exekutivmaßregeln Abstand zu nehmen, da er zur Berathung über diese Angelegenheit eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung anberaumen werde. — Bei der Abstimmung wird von der Versammlung die Dringlichkeit des Antrages nicht anerkannt, und die Angelegenheit demnach auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden.

In Betr. der Bewilligung einer einmaligen Geldzuwendung von 30,000 M. für eine Seitens der Staatsregierung von Posen nach Wreschen und Strzalkowo herzustellenden Eisenbahn verliest Stadtv. Manheimer folgenden vom Magistrat gestellten Antrag: „Die Versammlung möge sich bereit erklären, der Staatsregierung zum Bau einer Voll-Eisenbahn mit vorläufig sekundärem Betriebe von Posen nach Wreschen und Strzalkowo den Betrag von 30,000 M. zur Verfügung zu stellen; dieser Betrag wird zum Theil aus dem Ueberschusse des Extraordinariums pro 1883/84 entnommen, der Rest in entsprechenden Raten auf die folgenden Jahre vertheilt.“ — Nachdem die Versammlung diesen Antrag als dringlich anerkannt, führt Stadtv. Manheimer als Referent der Finanzkommission etwa Folgendes aus: Nach der Magistrats-Vorlage sind auf Veranlassung des Herrn Ministers für öffentliche Bauten die Vorarbeiten behufs Herstellung einer Voll-Eisenbahn mit vorläufig sekundärem Betriebe in der Richtung von Posen nach Wreschen, event. Strzalkowo, vorgenommen worden und es soll, wenn möglich, der so eben in Berlin zusammengetretenen Landesvertretung eine Vorlage auf Bewilligung der Baumittel dann gemacht werden, wenn dem Gesetze vom 25. Februar 1881 gemäß die betheiligten Kreis- und Kommunalverbände das zur Ausführung des Unternehmens erforderliche Terrain der Staatsregierung unentgeltlich zur Verfügung stellen. Da die Stadtgemeinde Posen hiervon nicht betroffen wird, so erachtet die königliche Regierung, soll das Bauprojekt nicht scheitern, einen entsprechenden Zuschuß Seitens der Stadtgemeinde für geboten. Es bietet sich demnach eine günstige Gelegenheit, die seit Jahrzehnten angestrebte Verbindung von Posen nach der russischen Grenze hin zu erzielen. Die Posener Handelskammer, um ihre Ansicht befragt, hat sich klar und überzeugend über die Dringlichkeit der baldigsten Wiederherstellung der inzwischen fast ganz erloschenen Verbindung der Stadt Posen mit Polen ausgesprochen. Magistrat ersucht demnach, die Sache als dringliche zu behandeln und stellt den bereits verlesenen Antrag. — Nach dem Anschreiben der königlichen Regierung soll die neue Bahn von der Posen-Thorner Bahn sich bei Glowno abzweigen und bis Wreschen eine Länge von 42½ Kilometer erhalten; sie wird über Strzalkowo wahrscheinlich bis Warschau fortgesetzt werden und vorläufig sollen auch die Vorarbeiten für die Bahn von Wreschen nach Strzalkowo vorgenommen werden. Es erscheine geboten, der Zentralstelle möglichst entgegen zu kommen und die zu bewilligende Geldzuwendung möglichst hoch zu bemessen. Die Handelskammer betrachtet die zu errichtende Bahn von zwei Gesichtspunkten: ob sie nämlich bis Warschau fortgesetzt, oder nur bis zur Grenze geführt wird. Die Handelskammer weist darauf hin, daß der Handelsverkehr von Polen durch die Eisenbahnen immer mehr von Posen abgelenkt werde und daß durch eine Verbindung in der Richtung von Posen auf Warschau dieser Verkehr wieder gewonnen werden würde. Aber auch dann, wenn in absehbarer Zeit die Verbindung mit Warschau nicht hergestellt werde, würde aus der Bahn doch ein großer Nutzen für die Stadt Posen erwachsen; allein der Getreidetransport von Wreschen nach Posen würde sich jährlich um 15—20 000 M. billiger stellen, als in der bisherigen Weise. Es werde allmälig die Verbindung mit der Grenze gelockert werden, wenn nicht eine Verbindung mit derselben angestrebt werde; auch die Oels-Gnesener Bahn lenke den Verkehr zwischen der Grenze und Posen ab; es müßten daher alle Mittel eingesetzt werden, die Verbindung zwischen Posen und der Grenze zu fördern. Es werde bekanntlich auch eine Haltestelle der Posen-Thorner Bahn an der Dominikanerwiese angestrebt; doch sei die Handelskammer der Ansicht, daß es sich nicht empfehle, die event. Bewilligung der 30,000 M. von der Errichtung der Haltestelle abhängig zu machen, vielmehr nur den Wunsch auszusprechen, daß diese Haltestelle errichtet werde. Es sei in der Kommission zwar der Einwand erhoben worden, die finanzielle Lage der Stadt gestatte nicht die Bewilligung der 30,000 M., aber trotzdem habe die Kommission sich einstimmig für die Bewilligung ausgesprochen. Was die Frage betrifft: aus welchen Mitteln die 30,000 M. gewährt werden sollen, so empfiehlt die Kommission mit Rücksicht darauf, daß der Nutzen der zu errichtenden Bahn hauptsächlich der Zukunft zu Gute kommen wird, nicht aus dem Extraordinarium, sondern aus dem Reichs-Invalidenfonds-Darlehn die 30,000 M. zu bewilligen, und stellt demnach folgenden Antrag: „Die Versammlung beschließt, die geforderten 30,000 M. zu bewilligen, ersucht jedoch den Magistrat, dem Herrn Minister den dringenden Wunsch auszusprechen, daß auf der Dominikanerwiese eine Haltestelle für Personen und ein Güter-Etablissement eingerichtet werde. Eine ausführliche Motivirung dieses Wunsches werde dem Magistrate ans Herz gelegt und derselbe ersucht, in der betr. Eingabe auch zu erwähnen, daß seitens der betheiligten Bewohner der Unterstadt ein Kostenbeitrag bis zum Betrage von ca. 30,000 M. für diese Haltestelle in Aussicht gestellt sei. Die von der Stadtgemeinde bewil-

ligten 30,000 M. sollen aus dem Reichsinvalidenfond-Darlehen entnommen werden.

Bei der Diskussion über diese Angelegenheit weist Stadtv. Mützel darauf hin, daß der Rest des Reichsinvalidenfonds-Darlehens knapp zu den Schulhausbauten reichen werde, so daß, wenn aus demselben die 30,000 M. gewährt werden, sich die Nothwendigkeit herausstellen werde, eine Anleihe zu machen. In Erwägung dessen, daß der Bahnbau nicht abhängig sei von der Gewährung der 30,000 M., würde es sich empfehlen, diesen Betrag nicht zu bewilligen; aber mit Rücksicht darauf, daß die Anlegung einer Haltestelle am Gerberdamm für die Unterstadt dringend nothwendig sei, stelle er den Antrag: die 30,000 M. nur unter der Bedingung zu bewilligen, daß eine Haltestelle auf dem Gerberdamm angelegt werde. — Bürgermeister Herse empfiehlt, die 30,000 M. aus den laufenden Einnahmen, nicht aus dem Reichsinvalidenfonds-Darlehen zu bewilligen, und macht dafür geltend, daß die Stadt als solche keine Einnahmen aus den der Bahn zugewendeten 30,000 M. haben, und in diesem Sinne also die Ausgabe keine produktive sein würde, sondern vielmehr nur in dem Sinne, daß Handel und Gewerbe der Steuerzahler unserer Stadt sich dadurch heben. Treten keine besonderen Kalamitäten in dem laufenden Etatsjahre ein, so werde aus dem Extraordinarium ein Ueberschuß von ca. 10,000 M. verbleiben, so daß dann auf die nächsten Etatsjahre nur noch 20,000 M. zu vertheilen wären. Aus dem Substanzvermögen der Stadt könnten die 30,000 M. nicht entnommen werden, da dasselbe durch die Subvention von 60,000 M. für den Bau der Posen-Kreuzburger Bahn zu sehr geschwächt sei. Die Gewährung der 30,000 M. an die Bedingung der Errichtung einer Haltestelle am Gerberdamm zu knüpfen, sei schon aus dem Grunde nicht zu empfehlen, weil die Oberschlesische Eisenbahn noch gar nicht verstaatlicht sei, die neue Bahn aber vom Staate gebaut werden solle. — Der Vorsitzende, welchem Stadtv. Ad. Kantorowicz, der sich zum Worte gemeldet, dasselbe abgetreten hat, weist auf die Bestrebungen während der letzten 25 Jahre, eine Eisenbahn-Verbindung zwischen Posen und Warschau zu erzielen, hin und hebt hervor, daß die zu errichtende Bahn jederzeit zum Vollbetriebe werde eingerichtet werden können. Wenn für den Bau der Posen-Kreuzburger Bahn 60,000 M. bewilligt worden seien, so erscheinen 30,000 M. für die neue Bahn als nicht zu hoch. Bei der Berechnung sei zu Grunde gelegt, daß pro laufenden Kilometer Eisenbahn 2½ Hektaren Landes à 2000 M. gebraucht werden; die betr. Kreise, durch welche die Eisenbahn gelegt werden soll, werden jedenfalls das erforderliche Terrain zum Bahnbau hergeben, so daß demnach für die Stadt Posen die 30,000 M. nicht zu hoch erscheinen. Eine Kommune, ein Mikrokosmos, müsse auf verschiedene Gebiete ihre Aufmerksamkeit richten, und auch die wirthschaftliche Thätigkeit ihrer Einwohner fördern helfen; und das werde geschehen, wenn sie zum Bau der neuen Bahn, welche eine noch vorhandene Lücke ausfülle, die 30,000 M. bewillige. Was die Haltestelle am Gerberdamme betrifft, so werde dieselbe mit der Zeit auch kommen, und sei hauptsächlich nur aus technischen Bedenken (wegen des vorhandenen Gefälles auf dem linken Wartheufer, wo die Haltestelle errichtet werden soll) bisher nicht angelegt worden. Die Versammlung möge den Antrag in Betr. der Haltestelle am Gerberdamme so annehmen, wie ihn Stadtv. Ad. Kantorowicz in der Finanzkommission formulirt hat. — Stadtv. Jäckel ersucht den Magistrat, dem Herrn Minister event. darzustellen, wie schwer es der Stadtgemeinde Posen bei ihrer ungünstigen finanziellen Lage werde, die 30,000 M. zu gewähren. — Stadtv. Dr. Buski weist darauf hin, daß die neue Bahn auch ohne die Bewilligung der 30,000 M. gebaut werden wird, da der Staat dieselbe aus strategischen Gründen braucht, und sie demnach unter allen Umständen zu Stande kommt, und beantragt, die 30,000 M. nicht zu bewilligen. — Stadtv. Herz weist auf die Nothwendigkeit hin, der Staatsregierung zu zeigen, daß die Stadtgemeinde Posen noch immer dasselbe Interesse, wie seit Jahrzehnten, für eine Eisenbahnverbindung mit Warschau hat, und daher die 30,000 Mark zu bewilligen, und zwar aus dem Reichsinvalidenfonds-Darlehen. — Stadtv. Orgler bezweifelt es nicht, daß die Bahn auch ohne die Bewilligung der 30,000 M. gebaut werden wird, bezeichnet aber trotzdem diese Ausgabe als eine für unsere Kommune durchaus nutzbare, da die Steuerfähigkeit der Bewohner durch die neue Bahn erhöht werde. Da unzweifelhaft doch zu einer Anleihe werde geschritten werden müsse, so werde es sich empfehlen, die 30,000 M. aus dem Reichsinvalidenfonds zu entnehmen.

Bei der Abstimmung beschließt die Versammlung mit überwiegender Majorität, gemäß dem Magistratsantrage, zu dem angegebenen Zwecke 30,000 M. zu bewilligen. Dagegen wird der Magistratsantrag, diesen Betrag zum Theil aus dem Ueberschusse des Extraordinariums pro 1883/84 zu entnehmen und den Rest in entsprechenden Raten auf die folgenden Jahre zu vertheilen, abgelehnt, und der Kommissionsantrag, die 30,000 M. aus dem Reichsinvalidenfonds-Darlehen zu entnehmen, angenommen; ebenso wird der Kommissionsantrag in Betr. der Haltestelle und des Güter-Etablissements am Gerberdamme angenommen.

Hiermit erreicht die öffentliche Sitzung, welche 5½ Uhr Nachmittags begonnen hat, und an welche sich noch eine geheime Sitzung schließt, 7 Uhr Abends ihr Ende.

Locales und Provinzielles.

Posen, 26. November.

r. **Auf der Wilhelmsstraße** sind, um die Pflasterungsarbeiten bei dem Uebergange von Wilhelmsplatz nach der Neuenstraße zu Ende zu führen, dieselben auch in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag bei Fackelbeleuchtung fortgesetzt worden. Der neue Kandelaber für den Siemens'schen Regenerativ-Gasbrenner wurde bereits Sonnabend Nachmittags aufgestellt.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 26. Nov. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung".] Der Kaiser hat sich auf der Letzlinger Jagd zu sehr angestrengt und hütete gestern auf den Rath der Leibärzte das Zimmer.

Petersburg, 25. Nov. [Privat-Telegramm der „Posener Ztg."] Die hiesige Duma beabsichtigt gegen die Entscheidung der Behörde für die städtischen Angelegenheiten zu Gunsten des Herrn Polizeimeisters Gresser betreffs der Beerdigungskosten Turgenjews beim Senate zu appelliren. — In unterrichteten Kreisen verlautet, drei nihilistischer Umtriebe verdächtige Hofdamen, darunter eine Gräfin D., seien verhaftet worden.

Luzern, 24. Nov. Der Antrag des Verwaltungsraths der Gotthardbahn betreffend die Konversion der bestehenden Anleihe ist in der heutigen Generalversammlung mit 2279 gegen 82 Stimmen angenommen worden. Die Direktion gab in der Generalversammlung die Erklärung ab, daß nach den bisherigen Verhandlungen mit der Bundesbehörde keinerlei Schwierigkeit zu erwarten sei. Neugewählt in den Verwaltungsrath wurde der Ingenieur Koller aus Bern. — Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn hat ferner beschlossen, sich dem Bundesrathe gegenüber für den demnächstigen Bau der Linie Immensee-Küßnacht-Luzern und für eine einstweilige Verschiebung der Linie Goldau-Zug auszusprechen. Die definitive Baupläne und Kostenanschläge sollen indessen für beide Linien sofort ausgearbeitet werden.

Brüssel, 24. Nov. Goossens, Bischof von Namur, ist zum Erzbischof von Mecheln ernannt worden.

Bukarest, 24. Nov. Der Vizepräsident der Kammer, Voinow, wurde zum Justizminister ernannt.

Malta, 25. Nov. Die britischen Panzerschiffe „Alexandra", „Monarch" und „Invincible" sind hier eingetroffen und werden morgen nach Alexandrien weitergehen. An Bord der „Alexandra" befindet sich der Admiral Hay.

Lima, 23. Nov. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat die Regierung von Bolivia beschlossen, Friedensverhandlungen mit Chili einzuleiten.

Mexiko, 23. Nov. Das amtliche Blatt bestätigt die Suspendirung der mit den englischen Bondholders gepflogenen Verhandlungen, das Komite der Bondholder habe auf der Annahme von sehr beschwerenden Bedingungen bestanden, auf welche Mexiko nicht habe eingehen können. Der Schatzsekretär sei mit der Ausarbeitung eines Memoirs beschäftigt, das das Verhalten des Exekutivkomites rechtfertige. Die Regierung sei entschlossen, die allgemeine Schuld Mexikos zu regeln, sobald die Schwierigkeiten, die sich erhoben hätten und zu denen gar kein Grund vorgelegen habe, beseitigt seien.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
24. Nachm. 2	754,5	NW mäßig	bedeckt	+ 4,2
24. Abnds. 10	755,2	W mäßig	bedeckt	+ 2,6
25. Morgs. 6	753,6	SO mäßig	heiter	— 0,6
25. Nachm. 2	752,9	SO schwach	trübe	+ 3,9
25. Abnds. 10	751,2	SO mäßig	heiter	+ 1,1
26. Morgs. 6	749,8	SO lebhaft	trübe	+ 0,2

Am 24. November Wärme-Maximum: + 8°0 Cels.
„ „ „ Wärme-Minimum: + 1°5 „
„ 25. „ Wärme-Maximum: + 4°3 „
„ „ „ Wärme-Minimum: — 9°9 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. November Morgens 1,50 Meter.
„ „ 26. „ Morgens 1,54 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 24. Nov. (Schluß-Course.) Anfangs matt, später befestigt.

Lond. Wechsel 20,347. Pariser do. 80,75. Wiener do. 168,65. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 105¼. K.-M.-Pr.-Anth. 125⅜. Reichsanl. 101⅜. Reichsbank 149¼. Darmstb. 151¼. Meining. Bk. 93. Oest.-ung. Bank 702,75. Kreditaktien 232⅞. Silberrente 66¼. Papierrente 66⅜. Goldrente 83. Ung. Goldrente 73. 1860er Loose 117¼, 1864er Loose 314,50. Ung. Staatsl. 220,50. do. Ostb.-Obl. II. 95¼ Böhm. Westbahn 250⅜ Elisabethb. —. Nordwestbahn 154⅜. Galizier 238, Franzosen 260⅜. Lombarden 116. Italiener 89¼. 1877er Russen 89⅜, 1880er Russen 70⅜. II. Orientanl. 55¼. Zentr. Pacific 109⅜. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56. Wiener Bankverein —, 5% österreichische Papierrente —. Buschteraber —. Egypter 64⅞, Gotthardbahn 92⅞.

Türken —. Edison 110⅞. Lübeck-Büchener 154¼. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 233⅜. Franzosen 261. Galizier 238, Lombarden 116⅜, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 65, Gotthardbahn 93¼, Spanier —. Marienburg-Mlawka —.

Wien, 24. Nov. (Schluß-Course.) Schluß matt.

Papierrente 78,75. Silberrente 79,20. Oesterr. Goldrente 98,00 6-proz. ungarische Goldrente 119,90. 4-proz. ung. Goldrente 86,65, 5-proz. ungar. Papierrente 84,80. 1854er Loose 119,50 1860er Loose 133,25. 1864er Loose 171,50. Kreditloose 172,00, ungar. Prämien 114,25. Kreditaktien 275,90. Franzosen 307,90. Lombarden 137,00. Galizier 281,50 Kasch.-Oderb. 144,50. Pardubitzer 144,00. Nordwestbahn 184,00 Elisabethbahn 224,00 Nordbahn 2500. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 106,80. Anglo-Austr. 105,50 Wiener Bankverein 102,50 Ungar. Kredit 274,00. Deutsche Plätze 59,20 Londoner Wechsel 120,50 Pariser do. 47,82. Amsterdamer do. 99,65 Napoleons 9,59½. Dukaten 5,71. Silber 100,00. Marknoten 59,22½ Russische Banknoten 1,16⅞ Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 173,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 194,50. Tramway 215,60. Buschteraber —,—. Oesterr. 5proz. Papier —,—.

Nachbörse: Ungar. Kreditaktien 275,00, österreich. Kreditaktien 277,00, Franzosen 308,75, Lombarden 138,00, österr. Papierrente —,—, Silberrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 86,80, Galizier —,—, Elbthalbahn —,—. Nordbahn 2510.00. Besser.

Wien, 24. Nov. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 276,00, österreichische Kreditaktien 278,10, Franzosen 309,25, Lombarden 139,10, Galizier 282,00, Nordwestbahn 184,00, Elbthal 194,75, österr. Papierrente 78,80, do. Goldrente 98,00, ungar. 6 pCt. Goldrente 119,90, do. 4 pCt. Goldrente 86,87½, do. 5pCt. Papierrente 84,95, Marknoten 59,20, Napoleons 9,59, Bankverein 103,00. Fest.

London, 24. Nov. Consols 101 $\frac{9}{16}$. Italien. 5prozentige Rente 89¼, Lombarden 11⅞, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 84⅞, 5proz. Russen de 1872 84¼. 5proz. Russen de 1873 85⅞, 5proz. Türken de 1865 9⅜ 4proz. fundirte Amerik. 126. Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73¼, Oesterr. Goldrente 82. Spanier 55⅜, Egypter 64, Ottomanbank 16¼, Preuß. 4proz. Consols 101¼. Befestigt.
Suez-Aktien 86¼.
Silber 50½. Platzdiskont 2 pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 24. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,50, per November 18,05, per März 19,95, Mai 19,25. Roggen loco 15,50, per Novbr. 13,65, per März 14,35, per Mai 14,65. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 36,00, per Mai 34,60.

Bremen, 24. Novb. Petroleum (Schlußbericht) besser. Standard white loco 8,30 bez., per Dez. 8,30 bez., per Januar 8,50 Br., per Februar 8,60 Br., per März 8,70 Br.

Hamburg, 24. November. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine ruhig, per Nov. 176,00 Br., 175,00 Gd., per April-Mai 188,00 Br., 187,00 Gd. — Roggen loco und auf Termine ruhig, per Nov. 133,00 Br., 132,00 Gd., per April-Mai 144,00 Br., 143,00 Gd. — Hafer still Gerste matt. — Rüböl still, loco 67,00, per Mai 66,50. — Spiritus matt, per Nov. 42½ Br., per Nov.-Dez. 42 Br., per Jan.-Febr. 42 Br., per April-Mai 41½ Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 6500 Sack. — Petroleum behaupt, Standard white loco 8,45 Br., 8,40 Gd., per Dez. 8,45 Gd., per Jan.-März 8,65 Gd. — Wetter: Schön.

London, 24. Nov. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. Wetter: heftiger Regen.

London, 24. Nov. Havannazucker Nr. 12 21½ nominell. Centrifugal Cuba 22½.

London, 24. Novbr. In der gestrigen Wollauktion waren Preise fest, der Schluß der Auktion erfolgt am 8. Dezember.

Marktpreise in Breslau am 24. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		20 20	19 20	18 —	17 80	16 80	16 —
dto. gelber	pro	18 50	17 50	17 —	16 50	16 —	15 —
Roggen	100	15 90	15 70	15 —	14 70	14 50	14 30
Gerste		16 —	14 80	14 —	13 50	13 —	12 80
Hafer	Kilog.	14 20	14 —	13 80	13 60	13 50	13 40
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps		29	60	27	60	25	60
Rübsen, Winterfrucht	pro	29	20	27	20	25	50
dto. Sommerfrucht	100	29	—	27	—	26	—
Dotter		25	—	23	—	21	—
Schlaglein	Kilog	22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		21	—	20	—	19	—

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,30—3,50 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 24. November. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen (per 2000 Pfund) fest. Gekündigt —,— Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per November 150 Gd., per Nov.-Dez. 148 Gd. u. Br., per Dez.-Jan. 148 Gd., per April-Mai 150 Br., per Mai-Juni 151,00 Gd., per Juni-Juli 152,00 Gd. u. Br. — Weizen Gek. — Ctr. per Nov. 189 Br. — Hafer Gek. — Ctr., per Nov. 135 Br., per April-Mai 136 Br. — Raps Gek. — Centner, per Nov. 300 Br. — Rüböl unveränd. Gek. — Ctr., loko in Quantitäten à 5000 Kg. 69,00 Br., per Nov. 67,50 Br. per Nov.-Dezember 67,50 Br., per Jan.-Febr. —,—, per Februar-März —,—, per März-April —,—, per April-Mai 68 Br. — Spiritus fest. Gekündigt —,— Liter. per Nov. 49,40—49,70 bez., per Nov.-Dez. 48,50—48,40 bez., per Dez.-Jan. 48,50—48,40 bez., 1884 per Januar-Februar 48,50 bez., per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 49,70 Br., per Mai-Juni 50,00 Br., per Juni-Juli 50,50 Gd., per Juli-August 51,50 Br.
Zink: (per 50 Kilo) fest. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 24. Nov., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos.

Weizen feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,50—19,00—20,40 Mark, gelber 16,20 bis 17,80 bis 18,70 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in ruhiger Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,40 bis 15,40 bis 16,00 M., feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,00—14,00 M., weiße 15,50—16,30 Mark. — Hafer in matter Stimmung, per 100 Kilogramm neuer 13,20 bis 13,70 bis 14,30 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,50—14,00—14,50 M. — Erbsen schwach zugeführt, per 100 Kilogramm 15,80—17,00—18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mark. — Bohnen unverändert, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—9,40—9,80 M., blaue 8,70 bis 9,10—9,60 M. — Wicken in ruhiger Haltung, per 100 Kilo 14,00 bis 14,50—15,00 Mark. — Oelsaaten ohne Aenderung. — Schlaglein behauptet, Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 27,00 bis 28,75 bis 29,80 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 27,00 bis 28,50 bis 29,50 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,25 M. — Rapskuchen fest, per 50 Kilogramm 7,50—7,70 Mark, fremde 7,00—7,40 Mark, per Septbr.-Oktbr. bis — M. — Leinkuchen unveränd., per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,40—8,20 M. per Sept.-Okt. bis — M. bez. — Leindotter per 100 Kilogr. 21,00—22,00—24,50 M. — Kleesamen nicht zugeführt, rother, per 50 Kilogramm — M., fremder — M., per Sept.-Okt. — Mark, weißer —, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen nicht zugeführt, per 50 Kilogramm — M. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Produkten-Börse.

Berlin, 24. Nov. Wind: SW. Wetter: Schön. Die von den auswärtigen Märkten vorherrschend berichtete Lustlosigkeit hat dem hiesigen Verkehr heute matte Haltung verliehen.

Von Loko-Weizen kamen nennenswerthe Verkäufe nicht zur öffentlichen Kenntniß. Auf Termine blieb die höhere Newyorker Notirung angesichts der flauen englischen und französischen Berichte ganz ohne Eindruck, im Gegentheil hatten die Letzteren manche Verkaufsordre herangezogen, während Nehmer nur vereinzelt vorhanden waren. Bei schwachem Handel haben dadurch alle Sichten an Werth verloren und der Schluß blieb matt.

Loko-Roggen ging zu ziemlich unveränderren Preisen wenig um. Im Terminverkehr herrschte matte Stimmung, von welcher nahe Sichten am wenigsten zu leiden hatten, weil darin wenig gehandelt wurde. Dagegen zeigte sich für Frühjahrs-Termine reichliches Angebot, welches indeß kaum wesentlichen Rückgang im Gefolge hatte, weil die Coulisse vielfach die in der vergangenen Woche gefixte Waare eindeckte. In Riga wurde Einiges, Abladung alter Januar, a 133 cif Stettin geschlossen.

Hafer in loko und auf Termine matt. Roggenmehl flau und nirdriger. Mais schwach preishaltend. Rüböl etwas mehr beachtet, wurde durchgängig eine Kleinigkeit theurer bezahlt. Petroleum wenig verändert.

Spiritus in effektiver Waare reichlich zugeführt, notirte etwas billiger. Termine überwiegend angeboten, wurden in allen Sichten einige Groschen billiger abgegeben, zeigten sich schließlich aber einigermaßen befestigt.

(Amtlich.) **Weizen** per 1000 Kilogramm loko 160—212 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 178,00 Mark, feiner gelber — ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 6. Nov. — M. verk., gelber märkischer — M. bez., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 179 nom., per April-Mai 186,75 M. bez., per Mai-Juni — M. bez., per Juni-Juli 190,25 bez. — Gekündigt 1000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—161 nach Qualität, Lieferungsqualität 146 M., russischer 146,5 M. ab Bahn bez., inländischer feiner 157 ab Bahn bez., alter — ab Boden bez., geringer — bez., abgelaufene Anmeldungen vom 12. d. M. — bez., per diesen Monat — bez., per Nov.-Dez. — M. bez., per Dezember 1883 bis Jan. 1884 146,5 bez., per April-Mai 150,25—149,75 bez., per Mai-Juni 150,5 bis 150 bez. — Gekündigt — Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—200 M. nach Qualität, schlesische — ab Bahn bez., Oderbrucher — bezahlt, Futtergerste 137—138 bez., rumänische Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 124—162 n. Qual., Lieferungsqualität 126 M., pommerscher guter — M. bez., preußischer — bez., geringer — bez., schlesischer hochfeiner — ab Bahn bez., russischer geringer 125—126 ab Bahn bez., feiner 148 ab Bahn bez., ordinär — bez., abgel. Kündigungsscheine — verk., per diesen Monat u. per Nov.-Dez. 126,5 nom., per Jan. — M. bez., per Jan.-Febr. — Br., per April-Mai 132—131,75 bez., per Mai-Juni 132 bez., per Juni-Juli — bez. — Gekündigt — Zentner.

Mais loko 139—142 nach Qualität, per diesen Monat — bez., per April-Mai — bez., per Nov.-Dez. — M. bez., Amerikanischer — M. bez., Donau — M. ab Boden bez. — Gekündigt 4000 Zentner.

Erbsen Kochwaare 185—230, Futterwaare 165—180 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 22,00—23,05 nach Qualität bez., per diesen Monat — Br., per Nov.-Dez., per Dez.-Januar, per Jan.-Febr. u. per Febr.-März 21,5 Br., per März-April — Br., per April-Mai 21,5 Gd.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 11,00 Gd., per diesen Monat 11,00 Gd., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. und per Febr.-März — Br.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 21,00 M. Br., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. und Febr.-März 21,5 Br., März-April — bez., per April-Mai 21,5 Gd. Gek. — Ztr.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Nov.-Dez. — M. bez., per Dez.-Jan. 20,05—20,00 bez., per Jan.-Febr. 20,25—20,20 bez., per Febr.-März 20,45—20,40 bez., per April-Mai 20,75—20,70 bez., per Mai-Juni 20,80—20,75 bez. — Gekündigt — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 27,00—25,00, Nr. 0 25,00—23,50 Nr. 0 u. 1 23,00 bis 20,00.

Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,75, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 19,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M. bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat 65,5 bez., per Nov.-Dez. 65,4 bez., per Jan.-Febr. — bez., per Dez.-Jan. — bez., per April-Mai 65,4 bez. — Gekündigt — Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — bez., per diesen Monat, per Nov.-Dez. und per Dez.-Jan. 25,6—25,7 bez., per Jan.-Febr. 26,1 M., per Febr.-März 26,3 M. — Gekündigt — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 49,6 bez., per diese Woche — M. bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat 49,8 bis 49,7—49,9 bez., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan. und per Jan.-Febr. 48,3 bis 48,4 bez., per Febr.-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 49,7—49,4—49,5 bez., per Mai-Juni 49,8—49,7 bez., per Juni-Juli — bez. — Gekündigt 40,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 24. Nov. Die heutige Börse eröffnete und verlief in schwacher Haltung; die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet durchschnittlich etwas niedriger ein und mußten theilweise auch weiterhin noch etwas nachgeben. In dieser Beziehung waren die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen von bestimmendem Einfluß. Erst gegen Schluß der Börse trat in Folge von Deckungskäufen eine Befestigung der Haltung ein.

Der Kapitalsmarkt wies feste Haltung für heimische solide Anlagen auf, während fremde, festen Zins tragende Papiere, schwach lagen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhiger bei ziemlich fester Gesammthaltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3½ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu niedrigen Kursen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren gleichfalls matter und ruhig.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als wenig verändert, Ungarische Goldrente als schwächer zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren ziemlich fest und mäßig lebhaft, inländische Eisenbahnprioritäten fest und theilweise gefragt.

Bankaktien schwächer und ruhig, Diskonto-Kommanditantheile, Deutsche, Darmstädter Bank matter.

Industriepapiere lagen schwach, vielfach etwas niedriger, auch Montanwerthe matter.

Inländische Eisenbahnaktien weichend; Mainz-Ludwigshafen, Mecklenburgische, Ostpreußische Südbahn etwas niedriger.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,20 bz
Brüss. u. Antwerpen		80,70 bz
100 Fr. 8 T.	3½	80,25 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,345 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,75 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,75 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,70 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,40 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,30 bz
20-Francs-Stück	16,18 bzG
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,72 B
Engl. Banknoten	
Französ. Banknot.	80,75 bz
Oesterr. Banknot.	168,95 bz
Russ. Noten 100 R.	197,90 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,90 bzG
Kons. Preuß. Anl.	4½	102,20 bzG
do. do.	4	101,10 G
Staats-Anleihe	4	100,60 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,60 bzG
do. do.	4	100,80 G
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	108,00 B
do.	4½	105,10 bz
do.	4	100,80 bz
Landschaftl. Zentral	4	101,10 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,40 bz
do. neue	3½	93,50 bz
do.	4	101,25 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	91,75 G
do.	4	100,90 bz
Pommersche	3½	91,25 G
do.	4	101,50 G
do.	4½	
Posensche neue	4	100,60 bzB
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,30 G
do. do.	4	101,75 G
do. Neuldsch. II.	4	100,70 bz
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,80 G
Pommersche	4	100,80 G
Posensche	4	100,80 G
Preußische	4	100,80 G
Rhein. u. Westf.	4	101,00 B
Sächsische	4	100,80 G
Schlesische	4	100,90 G
Bayer. Anl. 1875	4	101,60 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	89,10 G
Sächs. do.	3	81,10 B
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	136,00 G
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	294,10 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,00 G
do. 35 Fl.-Loose	—	229,75 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,60 G
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,10 bzG
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,75 bzB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	117,90 B
do. do. II. Abth.	5	116,00 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,20 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	118,60 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	146,00 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	47,20 B
Italienische Rente	5	89,25 bzB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	83,00 e bzB
do. Papier-Rente	4½	66,40 G
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	66,50 bzB
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	313,75 B
do. Lott.-A. 1860	5	117,20 G
do. do. 1864	—	314,50 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,00 G
do. do. kleine	6	89,25 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,00 bz
do. Liquidat.	4	53,50 bz
Rum. mittel	8	107,30 bz
do. kleine	8	107,40 bz
do. St.-Obligat.	6	102,50 bzG
do. Staats-Obl.	5	98,30 B
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	85,20 bz
do. kons. Anl. 1871	5	85,40 bz
do. do. kleine	5	85,75 bz
do. do. 1872	5	
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	91,40 G
do. do. 1880	4	70,80 bzB
do. Orient-Anl. I.	5	55,10 bz
do. do. II.	5	55,30 G
do. do. III.	5	56,00 bzG
do. Poln. Schatzobl.	4	84,50 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	132,75 bz
do. do. 1866	5	128,50 B
do. Boden-Kredit	5	85,00a10 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	74,60 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,00 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,70 bz
do. Loose vollg.	fr.	35,90 bzB
Ung. Goldrente	6	101,50 bz
do. do.	4	73,00 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	94,40 G
do. Papierrente	5	71,50 bzB
do. Loose	—	220,30 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,70 B

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C.-B. Pf rz. 110	5	108,90 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	104,30 G
do. V. do. 100	4	96,20 bz
D. H. B. P IV. V. VI.	5	103,80 G
do. do. do.	4½	102,50 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 B
Nordd. Grund-K.	5	100,30 B
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,25 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	107,25 bzB
do. III. V. u. VI. 100	5	100,50 B
do. II. rz. 110	4½	102,40 bz
do. III. rz. 100	4½	99,70 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 bz
do. rz. 115	4½	108,70 bzG
do. II. rz. 100	4	97,25 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,25 G
do. rz. 110	4½	109,40 bz
do. rz. 100	4½	103,80 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 G
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,25 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,60 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A.-G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,25 bzG
do. do. rz. 110	4½	107,40 B
do. do.	4	99,40 G
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	100,50 G
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	53,80 bz
Altona-Kieler	9½	237,50 bzB
Berlin-Dresden	0	15,90 bz
Berlin-Hamburg	19½	397,50 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,90 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	61,75 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	29,10 bz
Mainz-Ludwgsh.	3½	105,50 bz
Marnb.-Mlawka	6	94,00 bzG
Mkl. Frdr. Franz.	8½	197,20 bz
Münst.-Enschede	0	9,75 G
Nordh.-Erf. gar.	0	26,25 B
Obschl. A. C. D. E.	11½	273,60 bzG
do. (Lit. B. gar.)	11½	200,60 G
Oels-Gnesen	0	20,75 bz
Ostpr. Südbahn	4	128,00 bzG
Posen-Creuzb.	0	29,00 G
R.-Oder-U. Bahn	8½	198,40 bz
Starg. Posen gar.	4½	102,40 B
Tilsit-Insterburg	0	21,40 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	36,75 B
do. 2½ konv.	2½	26,25 bzB
do.	0	19,40 bz
Werra-Bahn	—	103,40 bz
Albrechtsbahn	1½	29,30 B
Amst.-Rotterdam	7½	146,00 bz
Aussig-Teplitz	14½	261,00 bz
Baltisch (gar.)	3	52,90 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	126,25 bzB
Dux-Bodenbach	7½	142,00 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	94,50 bz
Franz Jos.	5	84,40 G
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	119,75 bz
Gotthardb. 95%	2½	93,10 bz
Kasch.-Oderb.	4	60,75 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	72,70 bz
Lüttich-Limburg	0	8,75 G
Oest. Fr. St.	6⅔	524,00 bz
Oest. Ndwb.	4 3/10	310,10 bz
do. B. Elb.	5	332,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	61,00 G
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	124,10 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	56,60 B
Schweiz. Unionsb	0	40,50 G
do. Westbahn	0	13,00 bzB
Südöst. p. S. i. M.	1	233,00 bz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	66,75 bz
Vorarlberg (gr.)	5	83,50 G
War.-W. p. S. i. M.	5⅓	212,80 bzB
Angerm.-Schw.	1½	37,10 B
Berl. Dresd. St. P	—	43,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2⅔	67,00 B
Hall.-S.-Gub. „	5	113,50 bzG
Marienb. Mlawka	5	116,10 bzG
Münst.-Enschede	0	23,00 bzB
Nordh.-Erfurt „	4	105,00 bzG
Oberlausitzer „	0	63,00 bzB
Oels-Gnesen „	2	72,75 bzG
Ostpr. Südb. „	5	118,80 ebzG
Posen-Creuzb.	3½	99,25 G
R. Oderuf. St.-P.	8½	192,40 bz
Saalbahn „	2½	95,00 B
Tilsit-Insterb. „	4	99,50 G
Weimar-Gera „	0	57,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	
do. do. B.	7½	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 117,80 B

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	102,90 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,25 G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bzB
do. IX. Ser.	5	103,25 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,90 bz
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,00 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,00 bz
do. Lit. B.	4½	103,00 bzB
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,50 G
do. III. konv.	4½	102,75 bzG
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,50 G
do. Lit. C. neue	4	100,50 G
do. Lit. D. neue	4½	102,90 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,60 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,60 G
do. Lit. I.	4½	102,60 G
do. Lit. K.	4½	102,60 G
do. de 1876	5	103,10 B
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,60 G
do. V. Em.	4	100,50 G
do. VI. Em.	4½	104,75 G
do. VII. Em.	4½	103,00 bzB
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 G
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,90 B
do. do. Lit. B.	4	100,90 B
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,25 G
do. do. 1875 1876	5	103,20 G
do. do. I. II. 1878	5	103,20 G
do. do. 1881	4	100,30 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,60 B
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,25 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	94,50 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,75 G
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,80 G
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	104,80 G
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	103,00 G
Rechte Oderufer	4½	102,80 B
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	100,75 B
do. II. Serie	4½	102,80 B
Weimar-Geraer	4½	101,60 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,25 bG
Aachen-Mastrichter	4	96,50 G
Albrechtsbahn gar.	5	81,90 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	95,50 bz
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,40 bz
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,60 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,00 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,30 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,10 G
do. 1869er gar.	5	85,00 G
do. 1872er gar.	5	85,00 B
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,60 bzG
do. gar. II. Em.	5	84,40 bzB
do. gar. III. Em.	5	80,80 G
do. IV. Em.	5	80,10 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	381,75 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	376,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	369,75 B
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,50 B
do. II. Em.	5	104,50 B
Oest. Nordwb., gar.	5	86,25 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,60 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,10 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Södöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	290,50 G
do. do. neue	3	290,50 G
do. Obligat. gar.	5	102,10 bzG
Theißbahn	5	86,00 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,75 bz
Ung. Nordostb. gar.	5	76,70 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	76,60 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	95,60 bzB
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,50 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,50 B
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,10 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,50 bzB
Brest-Grajewo	5	88,00 G
Chark.-Asow gar.	5	94,00 G
Chark.-Krement. g.	5	92,40 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,80 bzG
Jelez-Orel gar.	5	92,90 bz
Jelez-Woronesch g.	5	88,25 bz
Koslow-Woronschg.	5	98,50 bzG
do. Obligationen	5	82,75 G
Kursk-Charkow gar.	5	93,25 B
Kursk-Chark.-Asow	5	85,00 bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,60 G
do. kleine	5	100,80 G
Losowo-Sewastopol	5	75,60 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,75 bz
Mosco-Smolensk g.	5	94,00 bz
Orel-Griasy	5	79,60 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	100,90 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,75 B
Rybinsk-Bologoye	5	82,40 bz
do. II. Em.	5	71,80 G
Schuja-Iwanowo g.	5	
Warschau-Teresp. g.	5	94,75 B
Warschau-Wiener II.	5	102,50 B
do. III. Em.	5	101,80 bzG
do. VI. Em.	5	99,25 bz
Zarskoe-Selo	5	64,50 B

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	121,00 B
B. f. Sprit u. Prd.	5½	73,90 B
Berl. Kassenver.	10	abg 134,25 G
do. Handelsges.	0	75,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	93,75 bz
Braunschw. Krdb.	6	106,10 G
do. Hypothek.	5	85,50 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	89,50 G
do. Wechslerb.	6⅔	100,00 B
Danziger Privb.	6⅔	115,50 G
Darmst. Bank	8½	151,75 bzB
do. Zettelbank	5½	111,60 B
Deutsche Bank	10	143,50 bz
do. Effekt. Hahn	10	128,90 bzB
do. Genossensch.	7½	126,40 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,00 G
Diskonto-Komm.	10½	182,00 bz
Dresdener Bank	8	123,10 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	97,50 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	108,40 B
Goth. Grundkrdb.	4	64,00 bzG
do. do. neue 40%	4	76,25 G
Hamb. Komm. Bk.	7½	127,25 G
Landw. B. Berlin	0	88,60 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	167,50 B
Leipz. Disk.	7	105,50 B
Magd. Privatb.	6	
Meckl. Hyp.-Bank	5½	95,00 bzG
Meininger Kredit	5½	93,60 bzB
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	91,00 bz
Nat.-B. f. D. 50%	8½	95,80 bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,10 G
Nordd. Bank	5½	150,25 G
Nordd. Grundkb.	0	37,50 G
Oest. Krd.-A. p. St.	9⅔	
Oldenb. Spar-B.	15	162,00 B
Petersb. Dis.-B.	15	108,75 bzB
Petersb. It. B.	12⅔	87,40 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	52,30 G
Posener Prov.	7½	120,00 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	77,00 G
Preuß. Bodnk.-B.	6½	99,00 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	125,75 ebzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	88,50 G
Pr. H. B. A. G. 25%	4	92,00 B
Pr. Imm.-B. 80%	8	108,10 G
Reichsbank	7,5	149,90 bz
Rostocker Bank	5⅔	100,50 G
Sächsische Bank	5⅔	123,00 ebzG
Schaffh. B.-Ver.	4	90,00 G
Schles. Bank-B.	6	109,60 G
Südd. Bod. Kred.	6½	131,60 G
V.-B. Hamb. 40%	6	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,50 G
Weimar. Bk. konv.	5	88,25 G
Württ. Vereinsb.	7½	128,50 bzB

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	84,00 G
Donnersm.-H.	3½	62,80 bzG
Dortm. Union	—	28,10 G
do. St.-Pr. A. L. A.	—	82,50 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	107,20 bz
Gelsenk. Bergw.	7	119,50 bzG
Georg. Marienh.	5	72,00 bzG
do. Stamm-Pr.	5	84,00 B
Görl. Eisenbahnb.	12	142,25 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	189,10 bzG
Hartm. Maschin.	6	121,10 G
Hib. u. Sham.	5½	96,50 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	76,00 bz
Königin Marienh.	4½	68,00 bz
Lauchhammer	2	42,00 G
Laurahütte	8	115,50 bzB
Luise Tiefbau	2½	47,00 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	61,25 bz
Phönix Bergw.	6	89,75 bzG
do. do. Lit. B.	—	34,75 B
Schering	12	159,25 G
Stolberger Zink	1	21,00 bz
Westf. Drht.-Ind.	9	112,60 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	94,75 B
do. Immob.-Ges.	4½	85,00 B
do. Viehmarkt	0	12,10 bzG
Berzelius Bgwk.	8	101,25 B
Borussia, Bgwk.	3	132,00 ebzG
Brauer. Königst.	—	67,50 bz
Bresl. Oelfabr.	4⅔	59,00 bz
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	143,00 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	140,00 bzB
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	76,40 G
Glauzig. Zuckerf.	8½	93,50 bzG
Inowr. Steinsalz	8	75,50 bz
Körbisd. Zuckerf.	9½	149,90 bz
Marienh. Kotz.	—	38,00 B
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	29,75 G
Pluto, Bergwerk	0	64,75 bz
Redenhütte kons.	10	105,90 bzB
do. Oblig.	6	112,50 B
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	—	110,00 bzG
Westf. Un. St. Pr.	3	60,70 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.